

Kleinanzeigen

L. und K. suchen Partner/in für einsame Nächte. Bei Interesse im Saloon nach der Saloonirne fragen.

Suche reißfeste Hose für einen Bär.

Liebe Jessi, alles Gute zum Geburtstag wünscht dir Stamm John Rabe!

Suche: Name des geheimnisvollen Klavierspielers, der den Saloon so virtuos

mit modernen Klängen erfüllt

Du spielst gerne Theater oder willst es lernen, machst gerne Musik und brauchst noch eine spaßige Beschäftigung für Samstag Vormittag? Dann bist du bei unserem Workshop genau richtig! Du findest uns in Buffalo Hills (Stamm Konrad von Rötteln).

P.S.: Falls du ein Musikinstrument dabei hast, kannst

du es gerne mitbringen.

Neals grüßt ganz Baden von Dänemark aus, wäre gern bei euch. Habt ein geniales LaLa. Herzlich Gut Pfad von eurer BL!

Liebe Anna-Maria! Wir wünschen dir alles Gute zu deinem 11. Lebensjahr, trotz des Wetters einen tollen Tag und viel Gold. Julian, Jonah, Svenja, Maline, Laura

M. bist du das? Deine F.

Hier ist überhaupt nichts los!!!

Geburtstag im Goldrausch: Jessica aus Buffalo Hills. Wir, Lukas, Marie, Elle, Sarah, Nina und all deine Freunde wünschen dir alles Gute!

ANZEIGEN KANNST DU BEI UNS IN DER GESCHÄFTSSTELLE IM TOWNCENTER ABGEBEN.

Bewohner von Daisy Town arbeiten hart für den Reichtum Pioniere könnten damit einen eigenen Eisenbahnanschluss bekommen



Wer morgens zu wenig Gold geschürft hatte, musste abends dafür tanzen.

Foto: kd



George C. ist der Star. Foto: kd



Pioniere beim Goldsuchen.

Foto: hz

Es war der Lockruf des Goldes, der zur Gründung von Daisy Town führte und es waren seine hart arbeitenden Stadtbewohner, die gemeinsam mit Schaufel, Stöcken oder bloßen Händen nach dem kostbaren Gut schürften und so ihre Stadtteile erbauten.

Die Stadtteile erblühten mit Leben und es kam zu einem regen Handel. Bei der abendlichen Goldzählung erwartete Daisy Town jedoch eine Überraschung: George C., eine Berühmtheit wie es sie

im Westen nur selten gibt. Neben einem eigenen Fanclub brachte G. C. auch einen der größten Eisenbahnbesitzer unserer Zeit mit sich, der der Stadt jedoch wenig abgewinnen konnte.

Seine Argumente: Zu klein, zu matschig und zu wenig Leben. Die Schaffung einer Eisenbahnlinie zu der Stadt sei so nicht gegeben. Doch dem beschaulichen Daisy Town bleibt ein Hoffnungsschimmer: Die Stadt soll erweitert und verschönert werden.

Seien es das Stadttor, die Errichtung neuer Bauten oder die Ausbesserung der bestehenden Wege. Die Pioniere werden dazu aufgefordert Hand in Hand zusammenzuarbeiten um so dem Ziel einer eigenen Eisenbahnlinie näher zu kommen. Auch habe sich die Stadtteile dazu bereit erklärt, das geschürfte Gold für den Bau zusammen zubringen. So könnte der Bau der Eisenbahn in den kommenden Tagen immer mehr zu Realität werden. (kk)

Impressum: DER HEULENDE KOJOTE ist die Lagerzeitung des Landeslagers 2016 des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder Land

Baden in Spittelstein. Redaktionsleitung sind Katharina Deichmann (kd), Katharina Kapust (kk), Martin Pfliegensdörfer (mp) und Thilo Bergmann

(tbb). Mitglied der Redaktion sind: Alexander Bergmann (ab), Hannah Zäh (hz), Marius Fetzer (mf), Neomi Klingberg (nk), Kilian Schweizer (ks), Franziska

Beck (fb). Quelle der Grafiken: cssauthor.com und freepik.com (Wetter), cliparts.co (Boots). Alle Ausgaben, Fotos und Videos unter www.vcp-baden.de.

Separatisten drohen Coffeyville mit Spaltung Neuer Stadtteil soll „Cake Town“ heißen / Tagesvisum kostet ein Goldnugget

Chaos auf dem Landeslager: Coffeyville droht der Cexit. „Der Heulende Kojote“ hat exklusiv von den Plänen erfahren.

Auf Ebene 5 im Stadtteil Coffeyville planen zwei junge Männer den Neuanfang. Sie wollen ihre Stadtteilebene von der politischen Zuordnung zu Coffeyville lösen und einen eigenen, unabhängigen Staat ausrufen. Der Name: Cake Town.

Die Gründe dafür sind vielseitig. „Der Abstand zu Coffeyville ist einfach zu weit“, sagt Gruppenleiter Tobias, dem die fünf Meter Höhenunterschied zu viel sind. Und Lars ergänzt: „Das Leben im Teillager spielt sich einfach nicht hier ab.“ Grund genug für die beiden Separatisten den Umsturz zu planen.

Für Besucher soll es gegen ein Goldnugget Bezahlung Tagesvisa geben. Wer kein Visum hat, wird von der eigenen Polizei des Landes verwiesen.



Die Separatisten posieren vor der neuen Grenze zu Cake Town.

Foto: Thilo Bergmann

Auch wer das Land durchqueren will, muss bezahlen. Das könnte für die Bewohner des Stadtteils Flagwood problematisch werden, denn der einzige Weg zum Lager führt durch Cake Town. Es soll sogar ein Hotel geben, für das eine leerstehende Kohte umgebaut wird. Architekten wurden bereits damit beauftragt. Tobias und Lars, deren

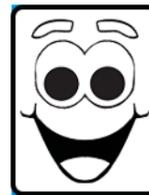
Nachnamen der Redaktion bekannt sind, wollen die gleichberechtigten Könige in der Monarchie des Landes werden. Gruppenleiter Julian wird Hofnarr - auch dieser Posten ist bereits vergeben. Freilich wollen die beiden Könige nicht alles abschaffen. Essen wollen sie weiterhin in Coffeyville. „Da reden wir noch mit dem Stadtteilchef, wir

wollen ja weiterhin profitieren“, sagt Tobias. Den Separatisten kann es aber nicht schnell genug gehen. „#Coffeywillgehen“ ist ihr Motto. Noch in der Nacht wollen sie die ersten Grenzen schließen.

Wie sich die mögliche Spaltung auf die Situation im Stadtteil auswirken wird, ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht abzusehen. (tbb)

Der Witz des Tages

Was ist ein Cowboy ohne Pferd?



- + Gold
- + Klaviermusik
- + Kuchen und kostenlose Limonade im Saloon
- + Bodenplanen
- + Niederseilklettergarten
- + Kaffeemaschine
- + Matschanzüge

In & Out



- Stechmücken
- Frösche im Zelt
- Nach Handynetzen suchen
- Mit dreckigen Schuhen duschen
- Die oberen Klos (nicht abschließbar)
- Flohwalzer und Justin-Bieber-Songs auf dem Klavier

Der Wetterbericht

Tagsüber bleibt es meistens bedeckt.

Abends und auch nachts kann es schließlich zu Regenschauern kommen. Überprüft euer Zelt deshalb auf Wassersäcke. Morgen soll es aber insgesamt besser werden.

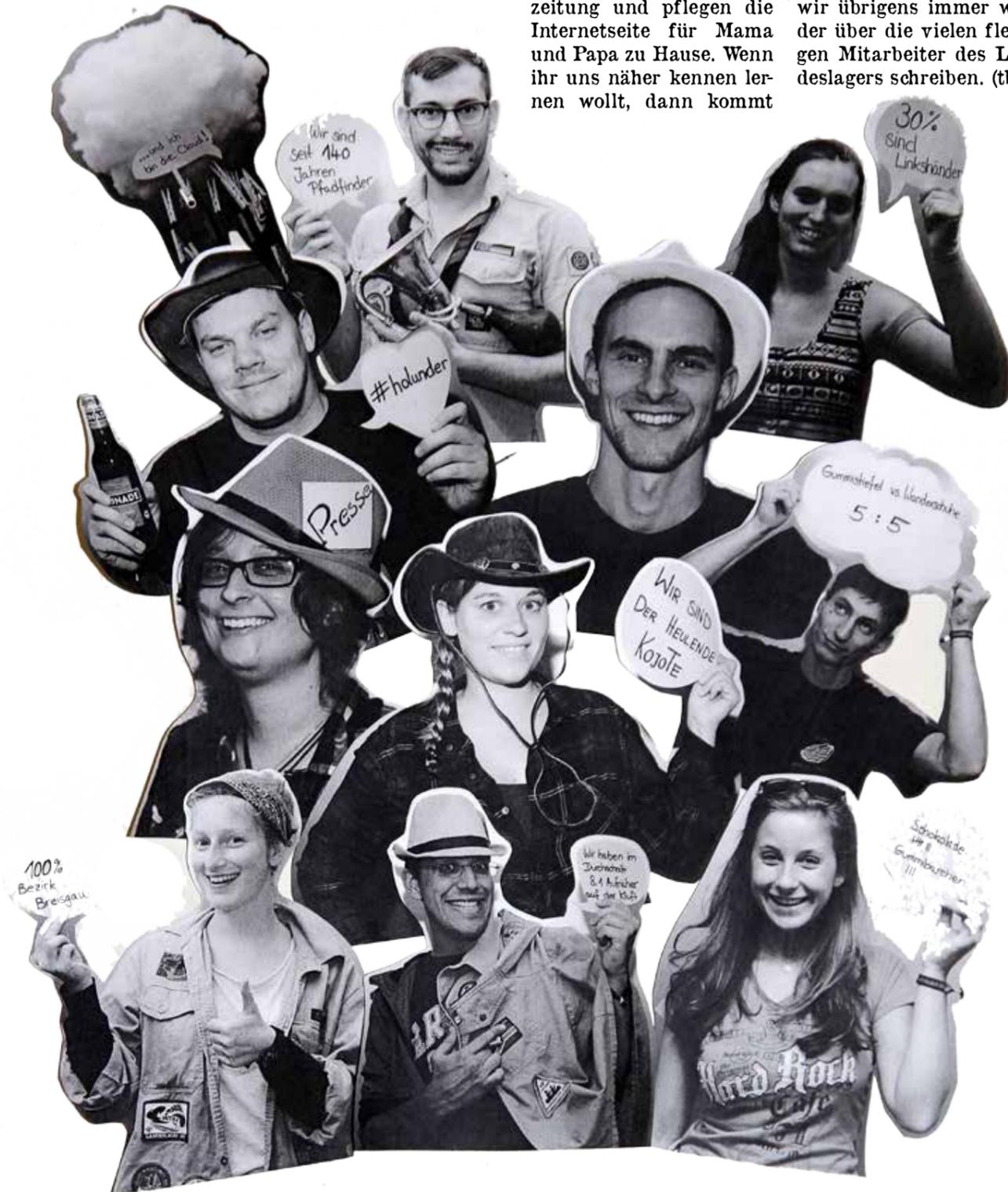


Die Kojoten haken nach Heute im Portrait: Die Lagerzeitung

Küchenasyl und Stadtteilsplattung: Wir von der Lagerzeitung sind vor Ort, wenn etwas beim Goldrausch 2016 passiert. Wir schreiben die Lagerzeitung und pflegen die Internetseite für Mama und Papa zu Hause. Wenn ihr uns näher kennen lernen wollt, dann kommt

doch in der Geschäftsstelle vorbei. Und immer schön lächeln, wenn die bunten Hüte vorbei schauen.

An dieser Stelle werden wir übrigens immer wieder über die vielen fleißigen Mitarbeiter des Landeslagers schreiben. (tbb)



Ist der Wilde Westen Männersache? Cowboys aufgepasst: So behandelt man Damen in Daisy Town

Liebe Cowboys, liebe Cowgirls, liebe Saloondamen, liebe Saloonherren, liebe Mundharmonikaspielerinnen, liebe Mundharmonikaspieler, ihr merkt, es ist sehr nervig einen Text zu lesen, der sowohl in der weiblichen, als auch in der männlichen Form geschrieben ist. Außerdem wird damit viel schöner Platz vergeudet. Deswegen haben wir uns dazu entschlossen nur in der

männlichen Form zu schreiben.

Das ist auch gar nicht so unüblich für den wilden Westen. Dazu passend gibt es unsere Portion WILD-WEST-WISSEN:

Im Wilden Westen waren fast nur Männer anzutreffen. Der Frauenanteil lag gerade mal bei knapp zehn Prozent. Aus diesem Grund waren Saloondamen und andere Frauen so sehr begehrt, dass die Männer ihnen sogar

Zugtickets schickten, in der Hoffnung, sie würden sie besuchen kommen. Oft verkauften sie jedoch die Karten und besuchten stattdessen andere Männer.

Vor allem Cowboys sahen monate- oder gar jahrelang keine Frauen.

Um Damen kennen zu lernen, schrieben die Herren deshalb einfach Zeitungsannoncen, in der sie den Frauen schöne Augen machten. (kd)

Die Wirtschaft in Daisy Town brummt Pioniere geben gefundenes Gold mit vollen Händen aus



Beim Hufeisenwurf konnten die Pioniere sportlich aktiv werden

Foto: kd

Gestern konnte man am Mittag reges Treiben auf den Lagerplätzen beobachten. Überall wurde in kleinen Gruppen gewerkelt, gelacht und erklärt – Es war Workshopzeit. So

konnte man eine schwedisch-deutsche Gruppe beim Lernen von irischem Squaredance beobachten – Pfadis international! An anderen Orten boten unsere Gäste aus Costa

Rica Tonfiguren zum Bemalen an. Es wurden Löffel geschnitzt, vorsorglich Grabkreuze für örtliche Ganoven gezimmert und Schneebesen für Zuhause selbst gebastelt. (mp)

Saloon-geflüster Wir haben ein Ohr für das Wichtige



Foto: kd

Im Saloon gibt es so manch dunkle Ecken. Kein Wunder also, dass wir hier jede Menge Geheimnisse finden.

♣ Es wird gemunkelt, dass alle 210 Tonnen Hackschnitzel, die verteilt wurden, wieder von den Teilnehmern eingesammelt werden müssen.

♣ Schlimmer Verdacht: Mehrere Quellen zweifeln an der Echtheit des Goldes, manch einer spricht gar von angemalten Kieselsteinen. Wurden die Pioniere übers Ohr gehauen? Sind die Goldnuggets in Wahrheit gefälscht?

♣ Das lässt die Herzen der Musikfreunde höher schlagen: Unbestätigten Gerüchten zufolge hat Justin Bieber sich bereit erklärt, einen Überraschungsauftritt zu geben?

♣ Es geht das Gerücht herum, dass Rodeo-Weltmeister Usain Gold in die Stadt kommt.